

I. Ausgang des Mittelalters.

1. Das Interregnum; — König Rudolf I. von Habsburg.

Der Könige Buch oder Sächsische Weltchronik, von Regow *).

Das Interregnum. Nach seines Vaters (Kaiser Friedrichs II.) Tode zog König Konrad (IV.) nach Apulien. Da starb er und wurde begraben bei seinem Vater in der Stadt Jungia. Danach gewann König Wilhelm von Holland die Herrschaft in Deutschland. Als er aber nach den Niederlanden zog, traten ihm die Friesen entgegen und erschlugen ihn in einem Kampfe. — Der Kaiser Friedrich hatte einen Sohn hinterlassen, der hieß Manfred. Der bezwang in Apulien viele Festen, die sein Vater bezwungen hatte. — Der Papst verlieh dem Grafen Karl von Provenz (Anjou) das Reich Sicilien. Da dies der Herr Manfred vernahm, sammelte er ein Heer von Christen und von Heiden; da begegnete ihm der Herr Karl mit großer Macht in dem Lande Apulien. Da wurde Herr Manfred mit vielen der Seinen erschlagen. Das wollte der junge Konrad (Konradin), König Konrads Sohn, rächen. — Er zog mit Heeresmacht über das Gebirge (die Alpen) und kam durch die Lombardei nach Toscana. Endlich nahm ihn der Herr Karl gefangen, führte ihn nach Apulien und ließ ihn in Neapel enthaupten. Damit erlosch Kaiser Friedrichs Geschlecht.

Zu der Zeit erhoben sich große Wirren und dauerten viele Jahre danach. Das römische Reich ward so krank und unwert, wie nie zuvor; ja es wurde so verschmäht, daß weder ein Herr noch ein Lehensmann sein begehrten. Davon erhob sich großer Jammer und Unfriede im römischen Reich, und jeder konnte nur so weit der Sicherheit genießen, als ein jeder Herr sich und seine Leute zu beschirmen vermochte.

Rudolf I. von Habsburg. Im Jahre 1273 seit Gottes

*) Monumenta Germaniae, deutsche Chroniken. — Ob die Regow'sche Chronik (— die erste in deutscher Sprache geschriebene) von Eike von Regow, dem Verfasser des „Sachsenspiegels“, herrührt, ist fraglich.